

## **Mittelalterliche Retabel in Hessen**

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Wehrshausen (Marburg), Ev. Pfarrkirche  
Wehrshausener Anna Selbdritt, um 1510/1525  
Heute Unimuseum Marburg

<http://www.bildindex.de/document/obj20726381>

Bearbeitet von: Karina Steege  
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-4780](http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4780)  
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4780>  
10.11588/artdok.00004780

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Wehrshausen

Ortsname	Marburg
Ortsteil	Wehrshausen
Landkreis	Marburg-Biedenkopf
Bauwerkname	Ev. Kirche, ehem. Marienkapelle
Funktion des Gebäudes	<p>Wallfahrtskirche für die Hl. Maria (Konitzky 1974, S. 127; Schütt 1974, S. 98f; Becker 1989, S. 39; Blum 1989a, S. 98; Blum 1989b, S. 7; Eckhardt 2009, S. 56); es handelt sich um einen spätgotischen Bau um 1475 zu drei Jochen mit gleich breitem Chor aus zwei Jochen und 5/8-Schluss (Dehio Hessen 1975, S. 827; Dehio Hessen 1982, S. 885; Dehio Hessen I 2008, S. 917f.).</p> <p>Ziel der Wallfahrten war eine Marienfigur, welche in Inventarverzeichnissen als altes Mergenbild aufgeführt wird (Schütt 1974, S. 98; Blum 1989a, S. 98f; Blum 1989b, S. 7; Eckhardt 2009, S. 58).</p>
Träger des Bauwerks	<p>Die Kapelle zu Wehrshausen wurde 1339 von Ritter Werner Döring und seiner Gemahlin Mechthild, verwitwete von Gambach erbaut (Konitzky 1974, S. 127; Schütt 1974, S. 97; Dehio Hessen 1975, S. 827; Blum 1989a, S. 96f.; Dehio Hessen I 2008, S. 917f.; Eckhardt 2009, S. 56); es lassen sich zahlreiche Stiftungen und Schenkungen durch die hessische Landgrafenfamilie nachweisen (Konitzky 1974, S. 135; Schütt 1974, S. 97f.; Dehio Hessen 1975, S. 827; Blum 1989a, S. 101f.; Dehio Hessen I 2008, S. 917f.; Eckhardt 2009, S. 57f.).</p>
Objektnamen	Wehrshausener Anna Selbdritt
Typus	Fragment; einst wohl Teil eines Retabels
Gattung	Skulptur
Status	<p>Fragmentiert erhalten, restauriert</p> <p><u>Rekonstruktion:</u> Der Hl. Anna schloss sich links eine stehende Maria an; der Jesusknabe war auf dem Schoß Annas positioniert (Neuber 1915, S. 166 und S. 168; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 70f; Gorissen 1969, S. 150; Blum 1989a, S. 51). Die Anna Selbdritt war ursprünglich wahrscheinlich durch eine Thronbank gerahmt, über deren Lehne sich womöglich Joseph und Joachim beugten. Eine Integration der Ehemänner würde zudem die These unterstützen, dass das Bildwerk einst im steinernen, in dem Annenkapelle verorteten Tabernakel</p>

	<p>aufgestellt war, denn somit wäre auch die Höhendifferenz von 17 cm zwischen dem Bildwerk und dem Schrein verständlich (Neuber 1915, S. 167f.; Gorissen 1969, S. 150)</p> <p>Einst war die Wehrshausener Anna Selbdritt Teil eines Annenaltars in Form eines steinernen Schreins mit Zinnenaufsatz, der in der im Auftrag des Landgrafen Wilhelm III. im Jahre 1490 nördlich an der Kirche angebauten Annenkapelle verortet war (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 166; Neuber 1915, S. 167; Konitzky 1974, S. 127, S. 129 und S. 132; Dehio Hessen 1975, S. 827; Blum 1989a, S. 50 und S. 101; Blum 1989b, S. 7f.; Dehio Hessen I 2008, S. 917f.; Eckhardt 2009, S. 59; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); zuweilen wurde vermutet, dass die Annenkapelle auf Veranlassung der Landgräfin Anna von Mecklenburg erbaut wurde (Konitzky 1974, S. 135).</p>
Standort(e) in der Kirche	Annenkapelle
Altar und Altarfunktion	
Datierung	1510/15 (Gorissen 1969, S. 150; Blum 1989b, S. 7); um 1520 (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 71); um 1523 (Neuber 1915, S. 166f); 1520/24 (Konitzky 1974, S. 132); um 1520/25 (Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); <b>1510/1525<sup>1</sup></b>
Größe	<p><u>Skulptur:</u> 57 cm Höhe x 36 cm Breite (Neuber 1915, S. 167; Gorissen 1969, S. 150; KS) x 12 cm Tiefe (KS)</p> <p><u>Tabernakel:</u> 75 cm Höhe x 59 cm Breite x 36 cm Tiefe (Neuber 1915, S. 167; Gorissen 1969, S. 150)</p>
Material / Technik	Lindenholz, geschnitzt, gefasst (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 70; Gorissen 1969, S. 150; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite)
Ikonographie <sup>(*)</sup>	Hl. Anna; Fragment einer Anna Selbdritt
Künstler	Ludwig Juppe (Neuber 1915, S. 166; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 71; Konitzky 1974, S. 132; Blum 1989a, S. 101; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite)
faktischer Entstehungsort	Da die ebenfalls für die Kirche zu Wehrshausen bestimmte Wehrshausener Madonna wohl in <b>Marburg<sup>2</sup></b> hergestellt wurde (HStAM 318 Marburg Nr. 1246 Bl. 5 r), darf angenommen werden, dass auch die Anna Selbdritt dort gefertigt worden ist (KS).
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Hessisch, in der in Marburg verorteten Werkstatt Ludwig Juppes (HStAM 318 Marburg Nr. 1246 Bl. 5 r)
Stifter / Auftraggeber	Als Stifter des Bildwerkes nimmt die kunsthistorische Forschung Landgraf Wilhelm III. an, der die Annenkapelle im Jahre 1490 anbauen ließ und diese vermutlich besonders ausgestattet wissen wollte. Da dieser aber im Jahre 1500 starb (Blum 1989a, S. 101) und das Bildwerk zwischen 1510 und 1525 datiert wird, ist fraglich, ob er tatsächlich als Auftraggeber fungierte (KS). Nicht ausgeschlossen werden darf, dass Landgräfin Anna von Mecklenburg als Stifterin ihrer Namensheiligen auftrat (Konitzky

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** präferierte Forschungsmeinung des Autors.

<sup>2</sup> Ebd.

	1974, S. 135), denn tatsächlich beauftragte sie Ludwig Juppe auch zu anderen Anlässen, so etwa mit dem Grab für ihren Gemahl Landgraf Wilhelm II. (Lemberg 2011, S. 14).
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Stilistische Bezüge:</u> Es gebe stilistische und kompositorische Bezüge zu der Anna Selbdritt des durch Ludwig Juppe geschaffenen Sippenaltares in der Elisabethkirche zu Marburg (Bildindex, Aufnahme-Nr. C 404.685) (Neuber 1915, S. 166; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 71; Blum 1989a, S. 51; Lemberg 2011, S. 28f.); überdies sei die Wehrshausener Anna Selbdritt der Wehrshausener Madonna ähnlich (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd483932) (Marburg, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Inv.Nr. 2.839) (Neuber 1915, S. 166f.).
Provenienz	Ev. Kirche zu Wehrshausen (Neuber 1915, S. 167; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 71; Blum 1989a, S. 50); im 19. Jahrhundert wurde das Bildwerk an die Elisabethkirche zu Marburg verkauft (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 71; Blum 1989a, S. 103; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); da die Wehrshausener Madonna nachweislich 1856 durch Prof. Friedrich Lange erworben wurde, mag für die Wehrshausener Anna Selbdritt dasselbe Jahr der Übergabe anzusetzen sein (KS); im sogenannten Archiv über der Sakristei aufbewahrt (Neuber 1915, S. 166; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); 1914 in die Sammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Marburg überführt (Neuber 1915, S. 166; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite); Bestand des Museums für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg, dort unter der Inv.Nr. 2.829 gefasst.
Nachmittelalterlicher Gebrauch	Trotz Einführung der Reformation in Hessen im Jahre 1526 und des 1605 durch Landgraf Moritz dem Gelehrten inszenierten Bildersturmes blieb das Bildwerk erhalten (Blum 1989a, S. 103).
Erhaltungszustand / Restaurierung	Das Bildwerk ist durch Anobienfraß stark beschädigt, die Fassung ist nahezu vollständig verloren, die links stehende Maria und der einst auf dem Schoß sitzende Jesusknabe fehlen, die Hände Annas sind zerstört, die Nase wurde abgeschlagen (Neuber 1915, S. 166; Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 71; Gorissen 1969, S. 150; Objektbezogenes Inventarblatt, 1. Seite).
Besonderheiten	
Sonstiges	Zunächst als Fragment eines Vesperbildes gedeutet (Neuber 1915, S. 166; Verweis auf Carl Schäfer Inventarium über die in und an der St. Elisabethkirche zu Marburg erhaltenen Kunstwerke und Denkmäler Nr. 286)

Quellen	<p>HStAM, Urk. 4, Nr. 9 Landgräfin Anna von Mecklenburg stiftete zweimal für die Wehrshausener Kapelle und unternahm im Jahre 1513 eine Wallfahrt dorthin (Konitzky 1974, S. 135; Blum 1989a, S. 101; Blum 1989b, S. 8; Eckhardt 2009, S. 57f.).</p> <p>Im nicht datierten, wohl gegen 1517 aufgesetzten Testament der Agnes von Hopfgarten, Gemahlin Hermanns IV. von Riedesel wird Wehrshausen als Ziel einer Wallfahrt erwähnt (Becker 1927, S. 19; Eckhardt 2009, S. 57).</p>
Sekundärliteratur	<p>Becker, Eduard Edwin: Die Riedesel zu Eisenbach. Geschichte des Geschlechts der Riedesel, Freiherrn zu Eisenbach, Erbmarschälle zu Hessen, Bd. 3: Vom Tode Hermanns III. Riedesel 1501 bis zum Tode Konrads II. 1593, Gießen 1927, S. 19</p> <p>Becker, Siegfried: Marburger Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Braunschweig 1989, S. 39</p> <p>Blum, Georg Günter: Die Marien-Kirche zu Wehrshausen 1339-1989 Gegenwart und Geschichte, Marburg 1989 (Blum 1989a)</p> <p>Blum, Georg Günter: Der Landgraf entsandte eine Bitt-Prozession zur Muttergottes, in: Studier' mal in Marburg, Heft 14 (1989), S. 7-8 (Blum 1989b)</p> <p>Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 166</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 827</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 885</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 917f.</p> <p>Eckhardt, Wilhelm A.: Zur spätmittelalterlichen Wallfahrt in Hessen, in: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Bd. 114 (2009), S. 39-68</p> <p>Fuchß 1999, S. 374</p> <p>Gorissen 1969, S. 150</p> <p>Konitzky, Gisela: Die Wehrshäuser Kirche, in: Eckhardt, Wilhelm A. (Hg.): Wehrshausen bei Marburg, Marburg 1974, S. 127-138</p> <p>Lemberg, Margret: Die Flügelaltäre von Ludwig Juppe und Johann von der Leyten in der Elisabethkirche zu Marburg [Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Bd. 76], Marburg 2011, S. 14, S. 28f.</p> <p>Neuber, Hans: Ludwig Juppe von Marburg. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Plastik am Ausgang des Mittelalters [Beiträge zur Kunstgeschichte Hessens und des Rhein-Main-Gebietes, Bd. 4], Marburg 1915, S. 166-168</p>

	<p>Objektbezogenes Inventarblatt, 3 Seiten (liegt im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität Marburg vor)</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 70-71, Nr. 108</p> <p>Schütt, Gerhard: Wehrshäuser Kirchengeschichte, in: Eckhardt, Wilhelm A. (Hg.): Wehrshausen bei Marburg, Marburg 1974, S. 95-126</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	Neuber 1915, Taf. 3, Abb. 5 (Gesamtansicht); Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932a, Tafel 115a (Gesamtansicht); Gorissen 1969, Abb. 329 (Gesamtansicht); Konitzky 1974, Taf. 5 (Gesamtansicht); Blum 1989a, S. 51 (Gesamtansicht); Blum 1989b, S. 7 (Gesamtansicht); Fuchß 1999, Abb. 122 (Ansicht des Schreins); Objektbezogenes Inventarblatt, 2. und 3. Seite (Gesamtansichten verschiedener Zeiten)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege